

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 70 (1991)
Heft: 4-5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der eigenen Leute abzulenken. Diese Politik spiegelt den Zustand einer Partei, die in bezug auf die wesentlichen Fragen des Landes keine klare Politik mehr verfolgt. (pb)

Ein Bankier hat genug von SVP-Blocher

Unter Applaus aus dem Publikum hat an einem Wahlhearing des Magazins «Politik und Wirtschaft» der Bankier Hans J. Bär als Fragensteller den SVP-Nationalrat Christoph Blocher unerwartet deutlich kritisiert: «Wie können Sie Präsident einer Partei sein, die mit ihrer Werbung eine derart polemische Politik betreibt?», soll Bär den SVP-Polterer gefragt haben, nachdem er aus einem SVP-Inserat zitiert hatte, das im Zusammenhang mit der Europaintegrationspolitik von fremdem Joch, fremden Richtern, mehr Arbeitslosen, Verlust von Volks- und Freiheitsrechten usw. geredet hat. Blocher blieb von der Managerschelte ungerührt. Er kann offensichtlich damit leben, im von ihm verfehlten Europa Geschäfte zu machen und hierzulande mit Anti-Europa-Polemik auf Stimmenfang zu gehen. Beruhigend nur, dass das offenbar immer mehr aufmerksamen Zeitgenossen sauer aufstösst. (rz)

So geht es beim Tages-Anzeiger weiter

Unter diesem Titel war im Tages-Anzeiger vom 14. September zu lesen, dass die Redaktion wütend, ratlos und traurig sei über den knallharten Rauswurf ihres journalistisch einwandfrei qualifizierten Chefs. Die drei so klagenden Redaktoren beruhigen dann die Leserschaft, trotz kritischer Kommentare der «Konkurrenzmedien», ändere am Kurs des Tagi nichts. «Dies ist unser Wille, und wir wissen, dass es auch der Wille unseres Verlegers Heinrich Hächler ist.» Bei so viel allseitigem guten Willen, fragt sich nur, weshalb denn Chefredaktor Viktor Schlumpf vor die Tür gestellt worden ist... (rz)

Endlich Transparenz bei Infras – und bei anderen?

Dem wahlpolitisch motivierten Vorschlag von SVP-Nationalrat Maximilian Reimann sei Dank, wissen wir jetzt endlich, was für Expertenaufträge das Zürcher Oeko-Büro Infras für den Bund erledigt hat. Im freisinnigen Pressedienst freut sich denn auch FDP-Nationalrat Ernst Cincera. Endlich werde einmal der rot-grüne Filz aufgedeckt. Auch wir freuen uns über die dringend nötige Transparenz. Wir fordern sie – im Gegensatz zu SVP und FDP – seit langem für Verwaltungsratsmandate und deren übermässige Entschädigungen. Und für Expertenaufträge ist sie vor allem auch deshalb nötig, weil sie – entgegen Cinceras Auffassung – nicht ausgeschrieben, sondern eben den geeignetsten Expertinnen und Experten vergeben werden. Diese Bundeshausexperten müssen wir deshalb ab sofort alle kennen. Bis her kennen wir aber nur den Auftragsumfang von Infras. Die bestimmt grössten Expertisensummen beispielsweise ans Ingenieur-Büro Basler und Hofmann (also an die Firma von Reimanns Fraktionskollegen und SVP-Nationalrat Konrad Basler) oder an die der Atomlobby nahestehende Elektrowatt AG – um nur zwei der bedeutendsten zu nennen – sowie an Treuhandfirmen und PR-Agenturen sind noch alle unbekannt. Nun kommt aber sicher auch hier mehr Transparenz. Sonst bleibt Reimanns Vorschlag wirklich nur ein flacher Wahlkampf, der erst noch in die Hosen gegangen wäre. (rz)

Die Armee als Wahlkampf-thema

Die Militärausgaben als Wahlkampf-thema interessieren nicht nur die SP Schweiz. Nein, die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich – aus entgegengesetzter Sicht natürlich – hat beschlossen, auf diesem Thema ins

Wahlgeschehen einzugreifen. Deshalb zirkulierte im Sommer bei vielen Kandidatinnen und Kandidaten ein entsprechender Fragebogen. Wer aber eine fachpolitische Erhebung über Sicherheitspolitik, ihre Methoden oder Bedrohungsbilder erwartet hat, musste enttäuscht das Fragenpaket zur Seite legen. Die Offiziere erwarten, wie den gestellten Fragen unschwer zu entnehmen ist, von den künftigen Volksvertreterinnen und -vertretern vorab ein Ja zum F/A-18, Engagement für eine «starke Armee» und auf jeden Fall die Erhöhung der Rüstungsausgaben. Mit anderen Worten: Auf der Empfehlung der Zürcher Offiziere dürften Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten fehlen. Weil aus SP-Sicht die schweizerischen Sicherheitsbedürfnisse etwas differenzierter zu beurteilen sind. Und weil weiter das Budgetwachstum beim Militär nicht wieder ins Unendliche steigen darf. Und weil schliesslich das 3,5 Milliarden schwere Kampfflugzeug für die Schweiz wirklich nicht nötig ist. (rz)

**Wenn Ihr am
19./20. Oktober
zu Hause auf dem
Sofa sitzen bleibt,
wählt Ihr bürgerlich!**
